

Korrespondenz mit Jörg Marschner

Journalist der Sächsischen Zeitung Dresden
(den Artikel finden Sie zum Lesen unter Presse)



Jörg Marschner, Veröffentlichung in der Sächsischen Zeitung Dresden:

Hallo, Hans, das ist der Text:

„Hans Häber war 1960 beim schweren Zwickauer Grubenunglück dabei. Jetzt legt er darüber eine große Dokumentation vor.“

Es war das schwerste Grubenunglück der DDR: 123 Bergleute des Zwickauer Karl-Marx-Werkes starben am 22. Februar 1960 an den Folgen zweier Explosionen und eines dadurch ausgelösten Grubenbrandes. Nur 55 Bergleute überlebten die Katastrophe, unter ihnen auch Hans Häber, damals 18 Jahre alt und junger Hauer, später Journalist, in den letzten Jahren der DDR mit Berufsverbot belegt.

Schon in den ersten Tagen nach dem Drama unter Tage waberte es in der Gerüchteküche. Schießhauer Y habe sich wegen häuslichen Ärgers das Leben genommen, indem er seinen Sprengstoff zündete. Die DDR-Regierung sprach offiziell von einer Schlagwetter- und einer sich anschließenden Kohlenstaubexplosion als Ursache der Katastrophe, ohne zu sagen, wer oder was die Explosion auslöste. Fehlverhalten bei Sprengung?

Der Zwickauer Steinkohlenbergbauverein und die Stadtverwaltung veröffentlichte vor dem 50. Jahrestag der Horrorexpllosion ein Buch, in dem die Autoren nach dem Studium der Akten Schießmeister Y als Ausgangspunkt der Explosion nennen. Warum jedoch sein Sprengstoff explodierte, könne nach so langer Zeit nicht mehr nachgewiesen werden. Der Gesamttext legt jedoch nahe, dass es Selbstmord gewesen sein könnte. Bedauerlicherweise wurden von Boulevard-Medien auch der Name dieses Schießmeisters genannt und damit noch lebende Angehörige einer schweren Belastung ausgesetzt. Hans Häber hat vor zehn Jahren mit dem Studium der Akten in vielen Archiven begonnen. „Es waren viele Tausend Seiten“, sagt er. Nun liegt das Ergebnis seines Mühens vor: 1 200 Seiten in zwei Bänden mit dem Titel „Die Explosion in 1 000 Metern Tiefe“. Entstanden ist mehr als ein dokumentarisches Sachbuch zum schwarzen Tag von Zwickau und zugleich ein Geschichtsbuch. Dabei setzt sich Häber teils sehr polemisch mit der Zwickauer Version auseinander.

Anhand von Zeitzeugen-Aussagen und Dokumenten erlebt der Leser den Ablauf der Katastrophe, kann er sich selbst ein Urteil bilden, wie die DDR-Organen darauf reagierten, was Angehörige der Opfer erlebten, was Medien in Ost und West schrieben, wie die von der Regierung eingesetzte Untersuchungskommission arbeitete - und wie die Staatssicherheit stets wirksam war. Das vor allem: Häber belegt mit Akten, wie kriminell die Stasi einerseits mit scheinbar Verdächtigen umging und wie sie sich andererseits nahezu akribisch um die Aufklärung der Explosionsursache mühte. Die Stasi-Ermittler deckten schwere Versäumnisse und Fehler im Arbeitsablauf auf. Die Ursache der Katastrophe sahen sie schließlich nicht bei Y, sondern bei Schießhauer X. Sein Fehlverhalten bei einer Sprengung habe die Schlagwetterexplosion und die wiederum die Kohlenstaubexplosion ausgelöst. Lebhaftige Debatten.

Häber sieht keinen Grund, diesem Untersuchungsergebnis zu widersprechen oder darin gar eine Manipulation zu vermuten. Namhafte Sprengstoffexperten und Gerichtsmediziner stützen mit ihren Überlegungen ebenfalls weitgehend diese Annahme. Häbers Buch kommt also zu völlig anderen Aussagen als das vom Zwickauer Bergbauverein. Das dürfte bei Lesungen in der dortigen Region voraussichtlich zu lebhaften Debatten führen.

Zwei Bände einschl. DVD 32,10 Euro. Bestellungen über: www.dieexplosionKMW.de

Hans Häber, Berlin

Jörg, danke für die Antwort, hatte vor 10 Minuten den ersten Anruf aus Meißen (ehemaliger Zwickauer Bergmann aus meiner Zeit) der den Beitrag gelesen - und ein Buch bestellt hat.

Beste Grüße Hans

Kannst Du mir trotz Post, den Beitrag ev. schon einmal scannen???

Hans Häber, Berlin, den 26.9.2011:

Jörg, in Deiner Rezension, die ich gern

1.) der einen oder anderen Zeitung bzw. TV-Station zur Kenntnis geben möchte (FP/LVZ/MDR), um selbst etwas zu machen müsstest Du im 2. Absatz "Schon in den ersten Tagen nach dem Drama..." in etwa wie folgt richtig schreiben:

"Unmittelbar nach dem Drama vermuteten die Experten und die DDR-Regierung eine Schlagwetter- mit einer sich anschließenden Kohlenstaubexplosion aus Ursache der Katastrophe. Vermutung deshalb, konnten die Rettungskräfte doch wegen starker Brände nicht mehr in den 819-Abbau vordringen, wo die Explosion stattgefunden haben musste. Das war erst möglich, als die 1. Abteilung im Februar 1961 wieder geöffnet und mit dem Ziel aufgewältigt wurde, die 72 dort verbliebenen toten Bergleute zu bergen, die Ursache der Explosion zu erkunden und die Abteilung wieder für die Kohlegewinnung herzurichten.

Im September '61 fanden die Grubenwehrleute den Schießhauer X, der an dem Morgen des 22.2.1960 gegen alle Regeln, die man verletzen konnte, in einem Aufhauen gesprengt hatte, das den Untersuchungsorganen bis dato von der "Karl-Marx-Fraktion" verheimlicht worden war. Erste Schlüsse zur Ursache: X könnte der Verursacher der Katastrophe gewesen sein. Als dann aber im Dezember 1962 der Schießhauer Y, 130 Meter entfernt von X zerfetzt durch seine Sprengstoffkiste gefunden worden war, waberte es bald in der Gerüchteküche. Schießhauer Y habe sich wegen häuslichem Ärger das Leben genommen, indem er seinen Sprengstoff zündete. Fehlverhalten beim Sprengen oder "Selbstmord"?.....

2.) Jörg, ich bitte Dich, setze das Wort Selbstmord in Anführungsstrichen, da die Definition Selbstmord nach der gerichtlichen Lesart etwas ganz Schlimmes bzw. Niedriges ist (zum Beispiel bei Gewaltverbrechen oder Sexualverbrechen gegen Kinder etc.) - und die Gerichtsmedizinern sowie Justiz eigentlich vom Suizid bzw. Suizidenten sprechen; siehe die Kapitel "Tsokos" und Gerichtsmedizin!

3.) "Zwei Bände einschließlich DVD (Band 1) mit originalen Bild- und Tonaufnahmen von der Unglückswoche sowie eine CD (Band 2) mit Spezialkapiteln, Dokumenten und Grubenrissen.

Jörg, ich wäre Dir dankbar, wenn Du in etwa diese Änderungen an Deinem Text vornehmen würdest, da ich ihn zum einen mit ins Internet stellen möchte, zum anderen - wie oben angedeutet - würde ich ihn gern anderen Medien zur Übernahme bzw. zur Kenntnisnahme anbieten!!

Bitte Deine Meinung - und noch einmal meine Frage: Wirst Du am 28.9., 1930, in Freiberg bzw. am 29.9., 10 Uhr, in Zwickau zu einer meiner Lesung sein?

Beste Grüße - Hans

Schicke mir bitte die Zeitung.

Hans Häber, Berlin, den 11.10.2011:

Hallo Jörg, habe Dich nicht vergessen, aber die Arbeit rund um das Buch "frisst" mir meine gesamte Zeit; dazu die anderen Termine, vor allem Polen-Aktionen - Kooperationen in Sachen Truckaufbau bzw. Mühlen, Mehl und Bäcker sowie Container, läuft momentan alles aktuell!!!; die Lesung in Zwickau, Oelsnitz und Freiberg waren gut bis sehr gut.

In Freiberg, wo ich versucht habe, wirklich zu lesen (Expertise Redeker) habe ich festgestellt, dass es bei diesem schwierigen Thema nicht ohne Interpretation am Flipchart geht; demzufolge habe ich das in Zwickau und Oelsnitz so praktiziert; alle Lesungen waren gut besucht FB - 15, Oelsnitz 50, Zwickau ca. 50 - hat große Saal im Brauhaus war bis auf den letzten Platz besetzt; das "Glück auf" hat wegen Renovierung des Hauses zu; Brauhaus bietet sehr gute Möglichkeiten - kostenlos - für solch eine Veranstaltung; es waren wie immer Überlebende (Baumbach, Liebold, Lang etc.) sowie viele ehemalige Grubenwehrleute und angehörige von "Karl Marx" anwesend; diesmal waren aber auch Betroffene - sprich: Angehörige von den Opfern Rothmeier, Kügler (hier war der Enkelsohn da) und Schlegel anwesend, die gern noch einmal eine Blick in die Dokumente werfen möchten etc.

FP hat in Zwickau wie in Oelsnitz tendenziös und sachlich falsch berichtet, obgleich Sie Deinen Beitrag hatten, dazu das Leserecho etc. pp.; ich musste leider entsprechend antworten - es ist dummdreist; in Oelsnitz hat man schon bei der Ankündigung der Lesung vor dem Häber aus Berlin gewarnt.

Das hat aber dem Vorhaben keine Abbruch getan, es gibt Allerorts eine Anti-Tendenz zur FP, das konnte ich erneut bei einem Gespräch mit BH Gutenberg in Zwickau feststellen; dem Buchverkauf hat es auch nicht geschadet - eher das Gegenteil; zur Freude momentan die nächste Lesereise - Plauen Bergkneipen und BH Gutenberg in Zwickau, ev. Dresden Buch, kleine BH, vor; informiere Dich, wenn es mit Dresden klappen würde; zugleich langfristig im Gespräch mit Bergakademie Freiberg und TH Zwickau (hier definitiv vereinbart) - 7.2.2012 - Buchinterpretation und Forum mit Experten aus meinem Buch, vor allem für jüngere Leute.

Jörg in einem Satz: Das Vorhaben bleibt weiter spannend, auch wenn sich bis auf FP die "Zwickauer Fraktion" noch nicht aus der Deckung gewagt hat, habe aber eine Briefkontakt mit OB Zwickau, demnächst im Internetportal!

Beste Grüße Hans.

Jörg Marschner, Dresden, den 11.10.2011:

Hallo, Hans, vielen Dank für deine Infos. Ich freu mich, dass es dir gut geht. Hauptsache, du übernimmst dich nicht. Über negative Reaktionen musst du dich nicht ärgern. Jedes Echo, auch das negative, ist Werbung. Ich meine, die Zwickauer werden sich sowieso nicht ändern. Sie haben ihre Position und die können sie nicht aufgeben.

Einer der Zeugen hat es im Buch, gegen Ende von Band 2, meines Erachtens sehr treffend gesagt: Die MfS-Version bescheinigt erstens dem Verursacher schwere Arbeitsfehler und zweitens deckt sie ziemliche Schlamperei und damit ein Versagen der Leitung auf. Das wollte man vor 50 Jahren nicht hören und heute auch nicht, zumal einige aus der "Fraktion" der 1960er Jahre eng verbunden waren. Die Tatworte der Zwickauer stellt dagegen als Ursache ein psychisch bedingtes Einzelversagen und hält Zwickau als Ganzes damit sauber.

Ich wünsch dir jedenfalls weiter viel Erfolg. Beste Grüße von Jörg

Hans Häber, Berlin, den 11.10.2011: Jörg, Du hast mit Deiner Antwort den Nagel auf den Kopf getroffen, es waren Berndt Baumbach (Überlebender) und Norbert Fiebig (Zeitzeuge), die in ihren Zuschriften für das Buch-Kapitel, Teil 1, "Zwickauer Dokumentation kein solides Dokument" diese Einschätzungen auf der Grundlage ihrer eigenen Erfahrungen bzw. Recherchen gemacht haben!!! Ich halte Dich auf dem Laufenden!!!

Bis bald und beste Grüße - Hans